

Positive Exportentwicklung in Moldau in 2017

Der Export Moldaus hat sich in 2017 positiv entwickelt, es gab ein Wachstum von 18% gegenüber dem Vorjahr. Exporte in die EU stiegen dabei überproportional an; 70% des Anstiegs der Warenexporte sind auf höhere Ausfuhren in die EU zurückzuführen. Ebenso sind Exporte Richtung Türkei und in die Ukraine überproportional angestiegen. Nach Belarus und Russland gab es nur einen moderaten Anstieg, trotz der wirtschaftlichen Erholung in diesen Ländern.

Sektoral betrachtet haben insbesondere pflanzliche Erzeugnisse und Kabelbäume, die dem Sektor Maschinenbau zugeordnet werden, zum Wachstum beigetragen. Diese beiden Sektoren stellen zusammen 59% des Exportwachstums.

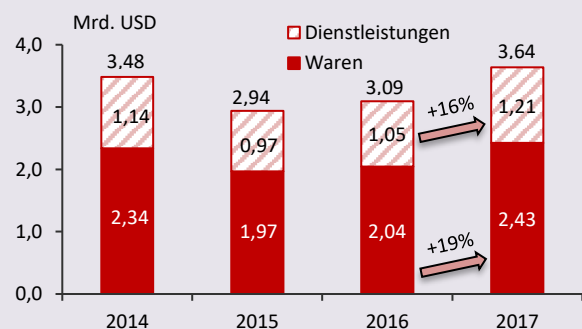
Der Anstieg der Exporte pflanzlicher Erzeugnisse geht auf eine gute Ernte und auf höhere internationale Rohstoffpreise zurück. Das Exportwachstum verteilt sich auf alle Exportdestinationen.

Anders verhält es sich bei Kabelbäumen. Hier steigt der Export primär in die EU. Es gibt eine enge Verbindung zwischen dem Freihandelsabkommen mit der EU (DCFTA), den verstärkten Investitionen in die Verarbeitung von Kabelbäumen und den steigenden Exporten. Vor diesem Hintergrund liegt es im Interesse der moldauischen Regierung, diese positive Entwicklung durch die fortgesetzte Implementierung des DCFTA und aktive FDI Attrahierung weiter zu fördern.

Starker Anstieg der Exporte

Die Exporte von Waren und Dienstleistungen stiegen in 2017 um 545 Mio. USD oder 18% gegenüber dem Vorjahr. Die Warenexporte stiegen dabei um 381 Mio. USD oder 19%. Der Anstieg der Dienstleistungsexporte war nur wenig geringer, es waren 16% oder 164 Mio. USD.

Exportentwicklung



Quelle: Nationales Statistikkbüro und Nationalbank

Anmerkung: Schätzung für Dienstleistungen, basierend auf der Q1-Q3 Wachstumsrate

Die Haupttreiber des Wachstums von Dienstleistungsexporten waren Reisedienstleistungen und Transport,

aber es gab auch einen Anstieg im Bereich Information und Kommunikation und bei sogenannten anderen Unternehmensdienstleistungen.

Nach einem starken Rückgang der Exporte in 2015 (-16%) und moderatem Wachstum in 2016 (5%) ist die Entwicklung in 2017 daher sehr zu begrüßen.

Regional: Starkes Wachstum in die EU und Türkei

Die Exporte sind in alle wichtigen Regionen gestiegen. Den Hauptanteil am Wachstum tragen allerdings die Exporte in die EU, sie machen 70% des Gesamtanstiegs der Warenexporte aus. Beachtlich ist ebenfalls der Anstieg der Exporte in die Türkei, das Plus beträgt hierbei 69%. Dieser Anstieg hängt mit dem Freihandelsabkommen zwischen Moldau und der Türkei zusammen, welches seit November 2016 in Kraft ist.

Die Warenexporte in die GUS sind – mit Ausnahme der Ukraine – dagegen unterdurchschnittlich gewachsen.

Regionale Entwicklung der Warenexporte

Region	2017, Mio. USD	Änderung zum Vj., %	Änderung zum Vj., Mio. USD
EU-28	1.597	20	265
GUS	463	12	49
Russland	255	9	21
Belarus	110	6	7
Ukraine	66	32	16
Türkei	104	69	43
Rest der Welt	261	10	67
Gesamt	2.425	19	381

Quelle: Nationales Statistikkbüro

Die Unterschiede im Wachstumstempo spiegeln sich auch in der veränderten Länderstruktur der Ausfuhren wider. Der Anteil der EU wächst weiter, 66% der Exporte Moldaus gingen 2017 in die EU (2016 noch 65%).

Der Anteil der Türkei ist ebenfalls um einen Prozentpunkt gestiegen und beträgt nun 4%. Der Anteil Russlands sinkt weiter und betrug 2017 nur noch 10% (nach 11% in 2016). Damit setzt sich der Prozess der wirtschaftlichen Integration mit der EU weiter fort.

Sektoral: Wachstum in allen wichtigen Sektoren

2017 sind die Exporte in allen wichtigen Produktgruppen gestiegen. Den größten absoluten Anstieg verzeichneten Waren pflanzlichen Ursprungs, wie Früchte, Ölsaaten und Getreide. Der zweitwichtigste Exporttreiber waren Kabelbäume, die in der Kategorie Maschinenbau erfasst werden. Diese beiden Produktgruppen machten zusammen 59% des Exportwachstums aus.

Exporte nach Produktgruppen

Produktgruppe	2017, Mio. USD	Änderung zum Vj., %	Änderung zum Vj., Mio. USD
Pflanz. Produkte	662	25	133
Maschinenbau*	390	31	92
Verarbeitete Nahrungsmittel	368	14	46
Textilien	347	13	39
Mineral. Produkte	29	101	14
Chem. Produkte	99	9	8
Andere	531	10	47
Gesamt	2.425	19	381

Quelle: Nationales Statistikkbüro; *primär Kabelbäume

Diese Entwicklung zeigt sich auch in der sektoralen Bedeutung der beiden Produktgruppen: Der Anteil der Waren pflanzlichen Ursprungs an den Exporten wächst weiter und liegt nun mit knapp 28% an erster Stelle. An zweiter Stelle – noch vor den verarbeiteten Nahrungsmitteln – liegt der Maschinenbau mit 16%.

Insgesamt gab es einen breit aufgestellten Exportanstieg mit den zwei Kategorien als Wachstumstreiber.

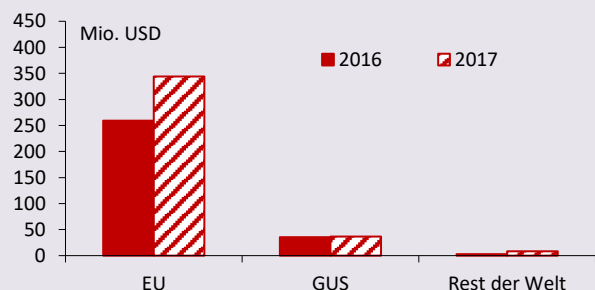
Zusammenhang zwischen Sektoren und Regionen

Es stellt sich die Frage, ob zunehmende Exporte einzelner Produktgruppen verstärkt in bestimmte Regionen gehen. Exporte von Waren pflanzlichen Ursprungs betragen insgesamt 133 Mio. USD, davon gingen 79 Mio. USD in die EU (+23%), 43 Mio. USD in die GUS (+43%) und 11 Mio. USD in den Rest der Welt (+11%).

Der Grund für den Anstieg liegt in erster Linie in der guten Ernte und den steigenden Nahrungsmittelpreisen, die 2017 um 8% stiegen. Es gibt somit keine Verbindung zwischen dem Exportwachstum bei Waren pflanzlichen Ursprungs und bestimmten Zielländern.

Anders verhält es sich beim Export von Kabelbäumen, die dem Maschinenbausektor zugeordnet werden.

Exporte im Bereich Maschinenbau



Quelle: Nationales Statistikkbüro, eigene Berechnungen

Die Exporte im Bereich Maschinenbau sind in 2017 um 92 Mio. USD gestiegen, davon um 85 Mio. USD in die EU (+33%). Das bedeutet, dass 92% des Wachstums

auf erhöhte Exporte in die EU zurückgeführt werden können. Insofern besteht eine offensichtliche Verbindung zwischen dem Maschinenbausektor und steigenden Exporten in die EU. Der Grund für diesen starken Zusammenhang sind Investitionen aus der EU in den Sektor. Es wird mit dem Ziel investiert, in die EU zu exportieren, was wiederum durch das DCFTA begünstigt wird.

Fazit

So erfreulich das Exportwachstum bei den pflanzlichen Erzeugnissen auch ist, wurde es durch Sonderfaktoren begünstigt. Die Entwicklung im Bereich Maschinenbau ist hingegen weniger von Sonderfaktoren abhängig, als vielmehr die Folge einer erfolgreichen Attrahierung von ausländischen Direktinvestitionen in Verbindung mit einer intelligenten Handelspolitik. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, die Handelsbeziehungen mit der EU weiter durch die Implementierung des DCFTA zu vertiefen sowie eine Politik der aktiven FDI-Attrahierung fortzusetzen, um diese Entwicklung nachhaltig zu sichern.

Andererseits ist der Handel mit anderen Regionen wie der GUS für Moldau nach wie vor wichtig. Ein Standortvorteil Moldaus ist, dass es Freihandelsabkommen mit der EU als auch mit der GUS und anderen Ländern hat. In diesem Kontext betonen wir, dass Freihandelsabkommen auch in Zukunft das Hauptinstrument moldauischer Handelspolitik bleiben sollten.

Autor

Woldemar Walter, walter@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Woldemar Walter

Eine ausführliche Analyse der Thematik bietet das Policy Briefing PB/02/2018: „[Moldova’s export developments in 2017](#)“.

[Newsletter bestellen / abbestellen](#)

German Economic Team Moldau

www.get-moldau.de

Das German Economic Team berät die moldauische Regierung seit 2010 zu wirtschaftspolitischen Fragen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)